



# Währschafte Vollwertkost

1/2012

Beziehungskünstler werden

© privat



**Urs Argenton,**  
Theologe und dipl.  
Erwachsenenbildner  
HF. Er arbeitet in sei-  
ner eigenen Firma.  
Siehe [www.impuls-  
gmbh.ch](http://www.impuls-<br/>gmbh.ch)

## Einladung zur Gestaltung von einem oder mehreren Gesprächsabenden

Ich grüsse Ihre Bibelrunde herzlich. Ich biete Ihnen mit diesem Artikel die Gelegenheit, gemeinsam das Thema «Beziehungen pflegen» zu besprechen. Als Arbeitsmittel sollten Sie die Bibel dabei haben. Ich hoffe, dass meine Überlegungen dazu dienen, dass Sie miteinander vertieft über dieses wichtige Thema nachdenken. Ich wünsche Ihnen eine interessante, anregende Zeit.

N.B.: Selbstverständlich kann man diese Bibelarbeit auch alleine machen.

### **Wir Menschen sind Gemeinschaftswesen**

Wir sind auf das Gegenüber angelegt. Ganz alleine auf einer unbewohnten Insel leben müssen ist nicht unser Ding. Wie gut ist es doch, in der Gemeinschaft von lieben Menschen sein zu können. Gute Beziehungen und erfrischende Kommunikation sind Gold wert.

### ■ **Behauptung**

Alle Menschen sind beziehungsfähig.

### ■ **Aufgabe**

Diskutieren Sie diese Behauptung. Sind wirklich alle Menschen beziehungsfähig? Wenn ja: Worin unterscheidet sich die Beziehungsfähigkeit genetisch, kulturell usw.? Wieso haben viele Menschen grosse Probleme mit ihrer Beziehungsfähigkeit?

### **Der grösste Beziehungsexperte**

Das Bedürfnis nach guter Gemeinschaft oder guten Beziehungen ist allen Menschen von Gott «eingepflanzt». Er selber hat uns für das Miteinander geschaffen. Gemeinschaft ist ein weltumspannendes und kulturunabhängiges Bedürfnis.

Wenn wir über Beziehungen / Gemeinschaft nachdenken, dann gibt es eine vertikale und eine horizontale Sicht. Gottes Ziel ist, dass wir Menschen mit IHM in Beziehung stehen. Für IHN ist aber auch das menschliche Miteinan-

der von grosser Bedeutung. In Römer 15,7 lesen wir von beiden Beziehungsebenen: «Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.»

### ■ Aufgabe

Was beinhaltet für Sie gute Gemeinschaft? Was wünschen Sie sich diesbezüglich? Was und wie viel möchten Sie selber für die Gestaltung guter Gemeinschaft beitragen? Zählen Sie Ihre Wünsche und Beiträge auf.

Diskutieren Sie Ihre Wünsche und Beiträge im Blick auf die Gestaltung der Beziehungen in verschiedenen Umfeldern, z. B. in Familie, Ehe, Teamarbeit in der Firma, Nachbarschaft, Miteinander in der Gemeinde, Gemeindeleitung, Teamarbeit in der Gemeinde, generell das Zusammensein in der Gemeinde.

### Gott ist der grösste Beziehungsexperte

In der Menschwerdung von Jesus begegnet uns die grosse Liebe Gottes. Er wird Mensch und begegnet uns Menschen.

Er bringt der Welt den wahren Frieden und sucht die herzliche Beziehung mit allen Menschen. Wir sind IHM so sehr wertvoll, dass ER für uns SEIN Leben lässt: «Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben» (Johannes 3,16).

### ■ Aufgabe

Lesen Sie gemeinsam 1. Mose 1,27

Welche Bedeutung hat die biblische Aussage «geschaffen zu seinem Bilde» im Zusammenhang mit der Beziehungsfähigkeit des Menschen?

### Die Wichtigkeit der Beziehungen

Gute Beziehungen sind in unserem Leben von grösster Bedeutung. Durch sie fühlen wir uns geborgen und es entsteht ein Klima des Vertrauens. Liebe zu leben wird geradezu einfach.

Die herzliche Beziehung zu Hause ist die Quelle der Freude und des Friedens. In solch einem Umfeld fühlen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene wohl.

### ■ Austausch

Tauschen Sie sich miteinander über Prediger Salomo 4,9ff aus. Welche Bedeutung hat dieser Abschnitt für die Gestaltung menschlicher Beziehungen?

### Beziehungen als Zeugnis der Gegenwart Gottes

Charles de Foucauld:

«Ich liebe die Menschen, und es ist meine Aufgabe und süsse Pflicht, sie leidenschaftlich zu lieben und mich daher für alles zu interessieren, was für sie schwer wiegt. In unseren Augen ist das wahrhaft Schwerwiegende indes das ewige Heil und die wahre Bestimmung des Menschen.»

«Es geht mir darum, Freundschaft mit den Menschen zu schliessen, allmählich diese Mauer von Vorurteilen, Argwohn, Misstrauen und Unkenntnis, die sie von uns trennt, zum Einsturz zu bringen. Das ist nicht das Werk eines Tages. Ich beginne damit, das Land ur-



bar zu machen. Andere werden folgen und weitermachen.»

### ■ Aufgabe

Lesen Sie zusammen Johannes 13, 34–35 und Römer 12, 18. Unterhalten Sie sich über den Nutzen guter Beziehungen.

Was ist der wesentlichste Bestandteil in diesen guten Beziehungen? Wieso spricht dieser Bestandteil «die Welt» besonders an?

### Positive Beziehungen sind ein wichtiger Lebensaspekt

Funktionierende Familien sind beziehungsstarke Familien. In der Gemeinde ist der wertschätzende Umgang eine wesentliche Schlüsselqualifikation. Auch in der Missionsarbeit ist die gut ausgebildete Beziehungsfähigkeit eine Grundvoraussetzung für den gesegneten Dienst. Positive Beziehungen sind aber auch ein wichtiger Bestandteil in einem Berufsteam. Positiver Umgang ist einer der Schlüssel zur erfolgreichen gemeinsamen Arbeit.

### Gedanken zur Qualität von Beziehungen

#### ■ Aufgabe

Überlegen Sie zusammen, welche «Beziehungsqualität» in folgenden Beziehungsumfeldern entwickelt werden muss: Umfeld Eltern – Kinder, Junge – Alte in der Gemeinde, Arbeitsteam in der Gemeinde, Berufsteam.

#### ■ Hinweis

Wertvolle Beziehungen entstehen nicht von heute auf morgen. Sie müs-

sen reifen. Zur Bildung von Vertrauen braucht es Treue, Offenheit, Ehrlichkeit, Gesprächsbereitschaft und den Willen, Enttäuschungen immer wieder zu überwinden und Schuldner zu vergeben.

### Beispiele aus der Bibel

Der Apostel Paulus ermahnte zwei Frauen, die in der Gefahr waren, Spannungen nicht abzubauen und somit die gestörte Beziehung weiter zu verschlechtern mit folgenden Worten:

«Evodia ermahne ich und Syntyche ermahne ich, dass sie eines Sinnes seien in dem Herrn. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Gefährte, steh ihnen bei; sie haben mit mir für das Evangelium gekämpft, zusammen mit Klemens und meinen andern Mitarbeitern, deren Namen im Buch des Lebens stehen.» (Philipper 4, 2–3).

Was machte die Bevölkerung zur Zeit der Apostel besonders auf den neuen Glauben aufmerksam? Waren es gut inszenierte Versammlungen, waren es schöngestige Reden? Waren es fromme Formen? Es war der Umgang der Christen miteinander, der sie besonders beeindruckte.

«Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam. Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nach dem es einer nötig hatte. Und sie waren täglich einmütig im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk. Der

Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden» (Apg 2,44-47).

### ■ Fragen

Welche eindrücklichen Beziehungsmerkmale oder welche Beziehungsqualität finden Sie in Apg 2, 44ff?

Was können Sie diesem Bibelabschnitt für die heutige christliche Beziehungsarbeit entnehmen?

### Vom Umgang mit anbrechenden Konflikten

Unser Leben ist nicht konfliktfrei. Wir reden heute gerne davon, dass Konflikte oft grosse Chancen beinhalten. Das kann sein – ist aber oft nicht so. Am besten sorgen wir dafür, dass schwelende Konflikte nicht zu einem Flächenbrand werden können. Frühe Lösungen sind gesucht!

### ■ Aufgabe

Gestalten Sie Massnahmen, die man zur Lösung und Eindämmung von anbrechenden, schwelenden Konflikten nutzen kann. N.B. Verdrängen von anstehenden Problemen hilft nicht!

### Der Schlüssel zu den Herzen

Nicht jede Form von Kommunikation ist geeignet Menschenherzen zu berühren. Distanz ausstrahlende, ja sogar ablehnende Mimik und Gestik genügen bereits, Beziehungen zu stören, statt diese aufzubauen. Es muss der ganze Mensch – d.h. Herz, Mimik, Gestik, Worte, Tat – beziehungsbildend wirksam sein.

Es ist die gelebte Liebe Christi, die Herzen öffnet. Christus in uns will durch uns seine Geduld, seine Sanftmut, seine Reinheit, seine Gerechtigkeit und Wahrheit, seine Einfühlsamkeit, seine Freundlichkeit, seine Ehrlichkeit zum Ausdruck bringen. Gott hat sich dazu entschlossen, unser Herz, unsere Sinne, unsere Hände und Füsse zu nutzen, damit Menschen Seinen Frieden finden können.

Wir sind nicht dazu auf der Erde, um uns zu bereichern, uns auf Kosten anderer zu profilieren und das Genussleben bis zur Neige auszuschöpfen. Ebenso sind wir nicht zum Starkult aufgefordert. Auch der fromme Rückzug aus dieser Welt ist nicht unser Auftrag.

© GüntherGumhold@pixelto.de



Wir sind nicht dazu  
geschaffen, auf  
einer einsamen Insel  
zu wohnen.

Jesus will uns mitten in dieser Welt einsetzen. Die von seiner Liebe erfüllten Herzen sollen den Menschen dienen, den Armen helfen, die Gestrachelten mit Hoffnung erfüllen, den Übermütigen Vernunft beibringen, den Weinenden Trost schenken, den vaterlosen Kindern Unterstützung geben. Und in allem den Namen unseres Herrn verkündigen.

Wie gewaltig, wenn unsere Kommunikation dazu beiträgt, dass Menschen sich mit Gott, aber auch untereinander versöhnen. Wie herrlich, wenn das Evangelium Beziehungen neu machen darf.

Charles de Foucauld:

«Welche Mittel wollen wir für die Ausbreitung der Frohbotschaft an-

wenden? – Zuerst in aller Stille den Boden bereiten durch Güte, durch engen Kontakt und gutes Beispiel; dann persönliche Verbindung aufnehmen, die Menschen kennenlernen, sie aus tiefstem Herzen lieben, ihre Wertschätzung gewinnen und auf diese Weise Vorurteile abbauen, Vertrauen gewinnen. – Das alles braucht Zeit. – Dann mit den Bestgesinnten sprechen, sehr vorsichtig, ganz behutsam, auf verschiedenste Weise, indem man jedem so viel gibt, wie er aufnehmen kann...»

### ■ Aufgabe

Was wurde Ihnen beim Lesen des Abschnitts «Der Schlüssel zu den Herzen» wichtig?

Wie könnte man in der Gemeinde «den Schlüssel zu den Herzen» fördern und praktisch anwenden?

### Schlussgespräch

- Was wurde Ihnen in dieser Arbeit wichtig?
- Woran möchten Sie weiter arbeiten?
- Was können und wollen Sie in der Beziehungsarbeit verstärken?
- Was wollen Sie in Zukunft unterlassen?
- Was können Sie vom Besprochenen in den Bereichen Familie, Gemeinde, Beruf, Nachbarschaft anwenden?
- Wie wollen Sie das Gelernte in der Praxis umsetzen?

